

damit die Herren Berichterstatter, wenn sie Lust haben, davon Einsicht nehmen und sich überzeugen können, daß wir die Beschlüsse der Kammer richtig wiedergegeben haben.

(Pause.)

Königl. Hoheit! Meine hochgeehrten Herren! Ein ebenso langer wie schwerwiegender Landtag geht jetzt zu Ende. Seit Jahren haben wir nicht so tief in das Frühjahr hinein gearbeitet wie dieses Jahr, seit Jahren haben wir uns nicht mit so schwerwiegenden, die persönlichen Interessen berührenden Vorlagen zu beschäftigen gehabt. Faßt man das Ergebnis mühevoller Vorlagen der Regierung mit den ernstesten und fleißigen Berathungen unserer Kammer zusammen, so können wir uns allerdings zunächst nicht verhehlen, daß der Erfolg kein ganz entsprechender war. Einige Gesetzentwürfe haben die Zustimmung unseres Hauses nicht gefunden, andere Gesetze sind etwas modifizirt aus demselben herausgetreten, und zwei Gesetze, das Erbschaftssteuergesetz und die Novelle zur Einkommensteuer, konnten wegen Mangel an Zeit in diesem hohen Hause nicht mehr erledigt werden.

Trotzdem hat es an Lichtblicken auch in diesem Landtage nicht gefehlt; das Jubiläum Sr. Majestät des Königs ist hier in erster Linie zu nennen. Die Stände und die Erste Kammer hatten das Glück, Sr. Majestät dem Könige sich nahen zu dürfen und an den Stufen des Thrones eine Dotation niederzulegen, welche die Dankbarkeit des Landes bekunden sollte.

Es sind die Geldpostulate der Königl. Staatsregierung fast sämtlich bewilligt worden. Dadurch wird die Möglichkeit geboten, unser Eisenbahnnetz zu verdichten, und durch die reichen Zuwendungen für die Wasserkalamitosen wird manche Sorge gehoben, manche Thräne nachträglich getrocknet.

Endlich haben wir auch sonst durch die Erhöhung vielfacher Gehalte manchem Berufszweige die Füglichkeit gegeben, die Berufstreue auf gesünderer Basis zu erfüllen.

Wir können also immer noch mit Befriedigung und Zufriedenheit auf diesen Landtag zurückblicken.

Die erhöhten Geschäfte haben auch den Herren Staatsministern erhöhte Arbeit zugeführt. Wir danken denselben für die Bereitwilligkeit, mit der sie an allen unseren Berathungen theilgenommen haben, und hoffen, daß das, was wir geschaffen haben, zum Segen unseres engeren Vaterlandes gereichen wird.

Diese selben wichtigen Geschäfte haben auch unseren Deputationen erhöhte Arbeit auferlegt. Außer der zweiten Deputation, welche ja immer mit bekannter Energie zuletzt schwere Aufgaben bewältigt, ist auch die erste Depu-

tation dieses Jahr ganz besonders in den Vordergrund getreten. Ich erlaube mir im Namen der Kammer den beiden Deputationen zu danken. Nicht minder Dank verdienen aber auch die beiden anderen Deputationen, die vierte Deputation, welche sich ehrlich bemüht hat, manchem zu seinem Rechte zu verhelfen, der dritten Deputation, welche wie ein Veilchen im Verborgenen blüht, ihre Arbeit aber treu und fleißig erfüllt hat wie stets.

Die Organe, die uns zur Verfügung stehen, sie haben wieder fleißig gearbeitet; das Ständische Archivariat und die Kanzlei verdienen höchste Anerkennung. Ohne ihre Leistungen würden wir nicht in der Lage sein, so fleißig fortzuarbeiten.

Wenn ich nun im Namen der Kammer gedankt habe, so lassen Sie mich, meine hochverehrten Herren, noch persönlich danken. Sie haben mich in dieser Landtagsperiode wieder mit Wohlwollen und Nachsicht getragen. Ich habe ja dieselbe in doppelter Weise diesmal in Anspruch nehmen müssen; denn es ist mir nicht vergönnt gewesen, zu der wichtigsten Zeit an der Spitze zu erscheinen, wie ich so gern gewollt hätte. Nehmen Sie den besten Dank für die Freundlichkeit entgegen, mit der Sie mich nach der Krankheit wieder aufgenommen haben.

Meinen Dank richte ich besonders an die Herren des Direktoriums, an den Herrn Vizepräsidenten, welcher mich vertreten hatte und welchem zu der übrigen Geschäftslast noch diese neue Sorge hinzugetreten ist. Ich richte ihn an meine Herren Kollegen zur Rechten und zur Linken, welche immer freundlich in unserer Klausur mit mir gearbeitet haben.

So lassen Sie mich nach dieser Landtagsperiode mich von Ihnen verabschieden, lassen Sie mich verabschieden mit dem Wunsche, daß wir uns möglichst vollzählig in 1½ Jahren wiedersehen. Das gebe Gott, das walle Gott!

Vizepräsident Oberbürgermeister Dr. Georgi: Königl. Hoheit! Meine hochgeehrten Herren! Gestatten Sie mir, daß ich nach den freundlichen und gütigen Worten, die unser verehrter Herr Präsident unserer Kammer gewidmet hat, für die Kammer den Dank ausspreche und unserem verehrten Herrn Präsidenten nicht nur für seine Abschiedsworte, sondern auch für die Art und Weise, wie er in dieser Session wieder seines Amtes gewaltet hat, den wärmsten Dank abstatte.

Wir haben wieder Gelegenheit gehabt, alle die trefflichen und schönen Eigenschaften kennen zu lernen, die wir in früheren Sessionen schon am Schlusse des Landtages gerühmt haben. Er ist im wahrsten Sinne des Wortes